

Viele Kommunen entschließen sich, soziale und ökologische Kriterien in ihre Ausschreibungen zu integrieren und damit aktiv auf Produktionsbedingungen Einfluss zu nehmen.

Dieser Flyer bietet eine Orientierungshilfe für die Einführung von Sozial- und Umweltstandards in der öffentlichen Beschaffung.

1. Wie vorgehen?

1.1. Das kommunale Parlament fasst den Beschluss, Sozial- und Umweltstandards zur Grundlage der Beschaffung zu machen.

1.2. Alle kommunalen Dienststellen und Einrichtungen, Geschäftspartner und die Öffentlichkeit werden über den Beschluss informiert.

1.3. Die kommunalen Beschaffer nehmen an Schulungen zum Thema teil und stehen mit Beschaffern in anderen Kommunen im Austausch.

1.4. Eine Steuerungs (**Arbeits-?**)gruppe aus Mitgliedern der Verwaltung, des Kommunalparlamentes sowie örtlicher NGOs unterstützt die Beschaffer dabei, die praktische Umsetzung des Beschlusses einzuleiten. Sie erstellt z.B. Textbausteine für zukünftige Ausschreibungen, legt Zuschlagskriterien fest und stellt Informationen zur Beschaffung bestimmter Produktgruppen zur Verfügung.

2. Nach welchen Kriterien beschaffen?

2.1. Siegel

Der Einkauf gesiegelter Produkte ist die einfachste Möglichkeit der Standardüberprüfung. Das Siegel bescheinigt, dass nach einer unabhängigen Prüfung bestimmte Sozial- oder Umweltstandards bei der Produktion eingehalten werden.

Allerdings gibt es eine Vielzahl von Siegeln und Warenzeichen, und es gilt diejenigen herauszufinden, die wirklich für die Einhaltung von Sozial- bzw. Umweltstandards stehen.

- *Auf der Einklappseite dieses Flyers werden einige Siegel aufgezeigt, die von der agl als „empfehlenswert und glaubwürdig“ eingestuft werden.*

2.2. Gütezeichen von Multistakeholderinitiativen

Die Verwendung eines einzelnen gesiegelten Rohstoffes bei einem komplexen Produkt gibt keine Sicherheit für die Verarbeitung des Gesamtproduktes. Um den gesamten Produktionsprozess im Blick zu behalten, haben sich Multi-Stakeholder-Initiativen mit dem Ziel der Einhaltung von Sozial- und Umweltstandards gegründet. Sie bieten allen am Produktionsprozess beteiligten Interessengruppen (Arbeitnehmer- und ArbeitgebervertreterInnen) sowie VertreterInnen der Zivilgesellschaft gleichberechtigte Teilhabe an Entscheidungsprozessen.

- *Als Beispiel für eine Multistakeholderinitiative in der Textilproduktion wird hier die Fair Wear Foundation vorgestellt:*

*Ziel der **Fair Wear Foundation (FWF)** ist die Verbesserung der Arbeitsbedingungen in der Textilproduktion. Ihre Mitgliedsorganisationen verpflichten sich, die Einhaltung des FWF-Verhaltenskodex bei ihren Zulieferern zu überprüfen.*

Dies sind die Einhaltung der Mindeststandards der Internationalen Arbeitsorganisation (International Labour Organization, ILO) sowie der örtlichen Gesetze und Vorschriften über die gesamte Lieferkette.



<http://fairwear.org>

2.3. Bietererklärung

Für einige Produktbereiche gibt es weder Siegel noch Multistakeholderinitiativen. Dies betrifft z.B. den gesamten Elektronikbereich.

Hier können Bietererklärungen als ein erster wichtiger Schritt zu mehr sozialer Fairness in der Branche genutzt werden. Über dieses Instrument kann eine Offenlegung der Lieferkette, Verpflichtungen zur Einhaltung der Arbeitsrechte sowie aussagekräftige Überprüfungen bei Zulieferern und die Aufklärung der Beschäftigten über ihre Rechte eingefordert werden. Unternehmen, die sich um einen Auftrag bewerben, müssen mit Abgabe ihres Angebots erklären, dass sie die geforderten Produktionsbedingungen einhalten. Die Überprüfbarkeit für die Einhaltung der Kriterien ist für eine Kommune allerdings gering.

- *Mehr Informationen zu fairer Elektronik: **Procure IT fair („Campaign for sustainable purchasing of computers)** www.procureitfair.org*

Good Electronics

Internationales Netzwerk für Menschenrechte und Verantwortung in der Elektronikbranche www.goodelectronics.org

Auswahl wichtiger Siegel (nach Produktgruppen):

Nahrungsmittel und Blumen:

Sozialsiegel:



www.fairtrade-deutschland.de

Biosiegel:



Deutsches und europäisches Biosiegel

www.biosiegel.de

Textilien:

Sozial- und Biosiegel:



www.naturtextil.de



www.global-standard.org

Natursteine:

Sozialsiegel:



www.xertifix.de



www.fairstone.win-win.de

Papier:



Ökosiegel für 100 % Altpapier

www.blauer-engel.de

Kontaktadressen:

Arbeitsgemeinschaft der

Eine Welt Landesnetzwerke in Deutschland e.V. (agl):

www.agl-einewelt.de

agl-Fachforum Konsum & Produktion:

www.agl-einewelt.de/schwerpunkte/konsum-und-produktion

Eine Welt Landesnetzwerke:

- Baden-Württemberg: www.deab.de
- Bayern: www.eineweltnetzwerkbayern.de
- Berlin: www.ber-ev.de
- Brandenburg: www.venrob.org
- Bremen: www.ben-bremen.de
- Hamburg: www.ewnw.de
- Hessen: www.epn-hessen.de
- Mecklenburg-Vorpommern: www.eine-welt-mv.de
- Niedersachsen: www.ven-nds.de
- Nordrhein-Westfalen: www.eine-welt-netz-nrw.de
- Rheinland-Pfalz: www.elan-rlp.de
- Saarland: www.nes-web.de
- Sachsen: www.einewelt-sachsen.de
- Sachsen-Anhalt: www.ewnsa.de
- Schleswig-Holstein: www.bei-sh.org
- Thüringen: www.ewnt.de

Arbeitsgemeinschaft der Eine Welt-Landes-
netzwerke in Deutschland e.V.

Öko- soziale Beschaffung umsetzen
Eine Orientierungshilfe



Gefördert durch: EED, Katholischer Fonds, BMZ